

Kein Deutscher kann in dieser Kriegszeit ohne ein deutsches Tagesblatt sein.

Tägliche Omaha Tribune

Bestellen Sie die Tägliche Tribune und Sie erfahren das Neueste über den Weltkrieg.

32. Jahrgang

Omaha, Neb., Mittwoch, 26. August, 1914.

4 Seiten.—No. 145

Glänzender Sieg der deutschen Truppen bei Charleroi!

Gemeinsamer Vormarsch aller Heere auf Paris.—Die deutschen Siegesmeldungen werden bestätigt.

Ostende als Operationsbasis der Deutschen gegen England

Zunehmende aus Deutschland befragt, daß die Deutschen ihren Vormarsch auf Paris angetreten haben. — Das französische Kriegsamt meldet über eine neue Schlacht bei Mauberge. — Alle französischen Truppen aus der Gegend von Mülhausen zurückgezogen. — Die Bewohner von Boulogne in großer Angst und Schrecken. — In Opreußen machen die Russen nur unbedeutliche Fortschritte. — Bei Krasnik in Rußisch-Polen liegt von den Österreichern eine schwere Niederlage beibracht worden sein. — Die Folgen der deutschen Siege.

Bulletin.

Berlin, drahtlose Meldung von Nauen nach Sanville, 2. 3., 26. Aug. — Es ist offiziell bekannt gemacht, daß Generalleutnant Prinz Friedrich von Sachsen-Weimars durch einen Schrapnellsplitter bei Namur getötet worden ist.

Bulletin.

Wien, 26. Aug. — Offizielle Berichte zufolge ist es bei Krasnik in Rußisch-Polen zwischen Österreichern und Russen zu einer großen Schlacht gekommen, welche drei Tage währte. Die Russen wurden vollständig geschlagen. Krasnik liegt etwa 20 Meilen nördlich von der galizischen Grenze.

Verbündete bei Charleroi geschlagen.

London, 26. Aug. — Die Deutschen haben die verbündeten Franzosen und Engländer in dreitägiger Schlacht bei Charleroi, Belgien, aufs Haupt geschlagen. Das Hauptquartier des britischen Kriegsministeriums kündigt an, daß die deutsche Armee die Aufstellung der Verbündeten durchbrochen und diese zwingt, sich auf französisches Gebiet zurückzuziehen. Die Schlacht von Charleroi war die blutigste in der Kriegsgeschichte der neueren Zeit. Es ist völlig unmöglich, die Verluste auch nur schätzungsweise anzugeben. Das Kriegsministerium meldet, daß die Zahl der Toten und Verwundeten weit über die entsprechenden Ziffern irgend einer Schlacht unserer Tage hinausgeht. Die deutsche Armee, welche die geschlagenen Verbündeten immer weiter zurückdrängt und bereits festen Fuß auf französischem Boden gefaßt hat, wird auf zwei Millionen Mann geschätzt. Die Armee der Verbündeten, die sich dem siegreich vordringenden Deutschen entgegenstellt, um sie auf ihrem Marsch nach Paris aufzuhalten, beträgt eine Million (?) Mann. Dieser Sieg an der Sambre, einem Nebenfluß der Maas, folgt drei anderen auf dem Fuß, die von Berlin aus verbreitet und von den Verbündeten nicht bestritten werden. Es sind die Siege bei Neufchâteau in der belgischen Provinz Luxemburg, bei Lindenholzen in Lothringen und bei Lunéville im französischen Departement Meurthe-et-Moselle. Dazu kommt noch die Niederlage einer britischen Kavallerie-Brigade bei Mauberge.

Im Vormarsch auf Paris.

Washington, 26. Aug. — Eine neue Kundendepesche vom deutschen Auswärtigen Amt an das deutsche Postamt in Berlin, über Nauen und Sanville, 2. 3., verkündet: „Eine konzentrische Bewegung aller deutschen Armeen nach Paris ist jetzt im Gange. Denn der Senoisfluß, Longwy und der größere Theil der belgisch-französischen Grenze sind in deutschen Händen. Die deutschen Truppen, welche den französischen entgegenstehen, schlagen dieselben im Kampfe vom 17. bis zum 21. August. Über 10,000 Gefangene wurden gemacht, mehr als 150 Geschütze und zahlreiche Standarten erbeutet. Lunéville ist genommen, die Armee des Generals Joffre ist jetzt nicht mehr aktionsfähig.“

Die Lage in Lüttich.

Amsterdam, Holland, 26. Aug. — Der Neue Rotterdam'sche Courant meldet aus Lüttich, daß die Lage in Lüttich, Belgien, für die Bewohner und das Eigentum eine kritische sei. Viele Häuser seien niedergebrannt. Die Luft der Verdrängung auf die Deutschen, wegen der Kriegsgesetze und anderer Maßnahmen, wachse täglich. Den Bewohnern Lüttichs sei nicht mehr gestattet, nach 6 Uhr Abends auf die Straße zu gehen.

Der Krieg in Opreußen.

St. Petersburg, 26. Aug. — Zwei russische Armeeoberbefehlshaber, von ihrer Seite, Gumbinnen, aus

den Deutschen aus den fünfzigsten und bewaldeten Niederungen an der deutsch-russischen Grenze zu vertreiben, machen aber nur geringe Fortschritte. Die Angriffsfront der Russen erstreckt sich 60 Meilen weit. Die ganze Gegend ist mit kleinen Forts besetzt, von wo aus die Deutschen unaufhörliche Angriffe auf die Russen machen. Demgegenüber diese in allmächtiger Zahl vor, damit sie sich die Deutschen noch gebührend zurück, zerstören aber ihre bisher inne gehaltenen Positionen, so daß die Russen sonstigen durch eine Wüste ziehen. Das Terrain ist ein so schwieriges, daß die Russen von einem Massenangriff Abstand nehmen müssen und nur in kleineren Truppen vordringen können. (Es ist mit ziemlicher Bestimmtheit anzunehmen, daß es den Russen in Opreußen ebenso ergehen wird, wie den Franzosen im Elsaß. Sie werden von den mit einem Angriff zögernden Preußen in eine Falle gelockt und dann schmachlich vernichtet werden.)

Ostende als Operationsbasis gegen England.

London, 26. August — Die Daily Mail ist der Ansicht, daß die Deutschen sich in Ostende festsetzen und diese Stadt zur Operationsbasis gegen England machen werden. Die Belagerung der Stadt ist für die Deutschen sowohl in militärischer als auch in maritimer Hinsicht von größter Wichtigkeit, denn Ostende ist nur 66 Meilen von der Küste Englands entfernt und die Luftschiffstationen neben den Zepellinen könnten von dort unmittelbare Streifzüge nach England hinein unternehmen. Ostende bietet ferner für die deutsche Flotte einen ausgezeichneten Zufluchtsort. Die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, daß deutsche Kriegsschiffe von Wilhelmshafen oder Helgoland aus einen Vorstoß nach Ostende wagen werden. Einmal dort angelangt, würden sie dem Handel in dem Kanal riesigen Schaden zufügen. In Zusammenhang mit den Luftschiffen, einem deutschen Landungsheer sicheren Schutz gewähren.

Eine weitere Schlacht im Gange.

Paris, 26. Aug. — Heute Mittag hat das Kriegsamt bekannt gemacht, daß eine weitere Schlacht im Gange sei und für die Verbündeten einen günstigen Verlauf nehme. Eine andere Nachricht kann man doch von dem französischen Kriegsamt nicht erwarten. Englische Truppen halten den Angriff der Deutschen zwischen Givet und Dinant aus. Die Deutschen scheinen es besonders auf die Engländer abgesehen zu haben, denn gegen diese richtet sich der Hauptangriff. Der Wuth der Deutschen ist unbefriedigend und erregt in den Reihen der Verbündeten Verwirrung. In geschlossener Linie gehen sie gegen die Verbündeten ungeduldet das schreckliche Feuer vor. Sobald eine Lücke in ihren Reihen entsteht, wird dieselbe sofort durch nachfolgende Reserven gefüllt. Der Prozentfuß der gefallenen deutschen Offiziere ist ungewöhnlich groß, da diese mit ihren Leuten in Reich und Glied kämpfen und mit Todesverachtung vorangehen.

Boulogne in Aufregung.

London, 26. Aug. — „Ganz Boulogne (heftigste Stadt im französischen Dept. Pas-de-Calais an der Mündung der Seine, 60,000 Einwohner, darunter 7000 Engländer) ist in Aufregung. Es herrscht dort die Ansicht vor, daß die Deutschen versuchen werden, diesen Hafen zu nehmen und so die Verbindung zwischen Frankreich und England abzuschneiden. Die Bevölkerung von Boulogne fürchtet die Jahreszeit, in welcher der stärkste Nebel aufzutreten pflegt und in der, wie sie glauben, die Deutschen einen solchen Versuch ganz besonders unternehmen werden.“ Diese Erklärung gab Dr. M. A. Morton aus Philadelphia, als er am Montag von Lausanne, Schweiz, aus in London eintraf.

Die Folgen der deutschen Siege.

Anfolge des Sieges der Truppen des deutschen Kronprinzen Friedrich Wilhelm, des bairischen Prinzen Rupprecht und des Herzogs Albrecht

von Württemberg sind die Franzosen aus allen Vogesenpässen des Unter- und Oberelsaß herausmanövriert. Unter dem Prinzen Rupprecht von Bayern kämpften neben königlich preussischen Regimenten meist Bayern. Sie haben bei Cirey und Blamont und am Fuße des Donon auf dessen nördliche Seite ganz gründliche Arbeit gemacht. Die Franzosen wurden vollständig demoralisiert und ließen fast die gesamte Artillerie und den Train als Beute in der Hand der Deutschen. Der Sieg des Prinzen Rupprecht auf der Nordseite der Vogesen und des Herzogs Albrecht auf der Südseite der Vogesen hatte die taktische Folge, daß die Position der Franzosen in den Vogesenpässen — Schirmer-Brenthal, Martich — Leberthal, Dieudonné — Hausen und der Schlacht unklar wurden. Die Rückzugslinie war bedroht und unter stetigen Gefechten mit den nachdringenden deutschen Truppen zog sich dort die Franzosen nach Epinal-Remiremont-Neufchâteau zurück. Neufchâteau liegt im Amneba von Frankreich, hinter dem Vogesen, nordwestlich von Belfort. Auf dort soll es schon zu einem siegreichen Gefecht gekommen sein und Herzog Albrecht von Württemberg hat Neufchâteau besetzt. Bei Neufchâteau scheint man die französische Sperrfrontlinie umgangen zu haben. Das deutet darauf hin, daß auch Belfort schon belagert wird. Im Norden westwärts Weg sieht auch schon der Kronprinz Friedrich Wilhelm hinter Verdun, das ebenfalls vor der Belagerung steht. Damit wäre der Weg nach Chalons für Marne gebahnt. Dort befindet sich in Friedenszeiten das große französische Heerlager, der Artilleriearsenalsplatz und die Zentrale der französischen Luftschiffahrt. Die heranziehenden Armeen der vereinigten deutschen und österreichisch-ungarischen Armeen bedrohen dort den Lebensnabel der französischen Armee.

Italien bleibt neutral.

London, 26. Aug. — Eine Depesche der Times aus London besagt, der italienische Premierminister Salandra habe einem Komitee von Abgeordneten die Zusicherung gegeben, daß keine allgemeine Mobilisierung in Italien bevorstehe, und daß, auch wenn es später dazu kommen sollte, dies kein Aufgeben der italienischen Neutralität bedeuten würde.

Rom, 26. Aug. — Das Blatt „Secola“ behauptet, die österreichische Regierung mache, trotz aller amtlichen Ablehnungen, fort und fort große Truppenmassen an der italienischen Grenze mobil, und in Innsbruck allein seien schon 80,000 Mann verlammt.

Der Kaiser ehrt Truppenführer.

London, 26. Aug. — Eine News Agency Depesche von Berlin meldet, daß der Kaiser dem Kronprinzen, Prinz Oskar, dem bairischen Kronprinzen Rupprecht und dem Herzog Albrecht von Württemberg wegen ihrer Ertragsleistungen auf dem Schlachtfelde das eiserne Kreuz erster Klasse verliehen habe. Wölfflinger, der Kaiser in München angelangt. Diese Kanonen Kisten einen Teil jener Batterien, welche der bairische Kronprinz den Franzosen abgenommen hat.

Die Folgen der deutschen Siege.

Anfolge des Sieges der Truppen des deutschen Kronprinzen Friedrich Wilhelm, des bairischen Prinzen Rupprecht und des Herzogs Albrecht

Naffen waren vor Siegestaumel.

St. Petersburg, 26. Aug. — Russische Beamte, obwohl sie das Vordringen russischer Heere in Opreußen als sehr reich schildern, wahren vor vermindertem Siegestaumel und weisen darauf hin, daß das deutsche Gebiet um die Weichsel herum, an der Linie des russischen Vormarsches entlang, stark befestigt sei.

Schadenfeuer.

Falls City, Neb., 26. Aug. — Heute zu früher Morgenstunde wurde durch Feuer vollständig zerstört. Der angerichtete Schaden beträgt \$30,000, wovon eine Versicherung von \$18,000 gegenübersteht. Trotz des herrschenden starken Windes gelang es der Löschmannschaft dennoch, das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken.



Karte des Kriegsschauplatzes an der deutsch-französischen und französisch-belgischen Grenze.

Die Sitzung des Staatsverbandes!

Selbige nehmen einen harmonischen Verlauf. — Omaha die nächste Konventionsstadt.

Seit dem fünfjährigen Bestehen des Nebraska Staatsverbandes hat wohl keine einzige einen mehr harmonischen Verlauf genommen, wie gerade die heutige. Die Verbundenheit des freundlichen Städtchens Columbus übertraf sich in Liebenswürdigkeiten den auswärtigen Gästen gegenüber, und die Folge war, daß man sich bald heimlich bei ihnen fühlte. Großartig war die Begrüßungsrede des Bürgermeisters Herrn Max Rothleitner; ein edel germanischer Geist durchwehte dieselbe; sie kam aus treudeutschem Herzen und wurde mit demselben Gefühl aufgenommen, wie sie Redner von sich gab. In seiner Erwidrerungsrede fand Präsident Peter auch sofort den richtigen Ton, und es war deshalb kein Wunder, daß alle Delegaten vom besten Geiste befeelt waren.

Den Sympathien für Deutschland und Österreich in dem gegenwärtigen Kriege gegen deren Feinde wurde in beherzigenswerter Weise Ausdruck verliehen, die häßlichen und verstockten Angriffe der anglo-amerikanischen Presse auf Deutschland wurden in geharnischten Protesten zurückgewiesen und es wurde beschlossen, Sammlungen für die Kriegesnothleidenden im alten Vaterlande hierzulande zu veranstalten, zu welchem Zwecke die Frauen ihre thätkräftige Mithilfe versprochen haben.

Gegen das Frauenstimmrecht wurde die entschiedene Stellung genommen. Die nächstjährige Konventionsstadt ist Omaha.

Dem Präsidenten des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes Dr. Hermer wurde ein Subjunktionsgramm überreicht.

Von welchem Geiste der Einigkeit die Konvention beherrscht wurde, legt die Thatfache bezeugt Zeugnis ab, daß nachfolgende Kandidaten einstimmig nominirt wurden, was mit deren Erwählung gleichbedeutend ist:

Präsident, Val. J. Peter Omaha.

1. Vize-Präsident, Carl Kolbe, Columbus.

2. Vize-Präsident, Karl Kauf, Hastings.

3. Vize-Präsident, John Schindler, Stanton.

Finanz- und Korrespondirender Sekretär, John Mattes jr., Nebraska City.

1. Protokoll-Sekretär, Richard Goehring, Grand Island.

2. Protokoll-Sekretär, Hans Warkow, Lincoln.

Schachmeister, Fred Bolyp, Scribner.

Tamit fanden die Geschäfte des ersten Tages ihren Abschluß. Abends fand in der hübsch mit amerkanischen, deutschen, österreichischen und schweizer Farben decorirten Orpheus-Halle ein Festbankett statt, zu welchem sich reichlich 300 Delegaten und Delegatinnen eingeladen hatten. Der deutsche Damenclub hatte einen feinen Imbiß zubereitet, den sich jeder wohlschmecken ließ. Als Beigabe wurden das würzige Fleischbier der Columbus Brauerei und feine Cigarren freigelegt.

Das zur Durchführung gelangende Programm war gelingend. Herr Carl Kolbe waltete seines Amtes als Spruchmeister mit Geschick und Schmeid. Die Leistungen des Dreifaltigkeitstages waren gut und die Herren Redner Val. J. Peter, John Mattes jr., Fritz Bolyp, Pastor Neumärker, C. Glac (Grand Island), John Zimmerer (Seward), Ernst Gumprecht (Grand Island) und Frau Bertha Gumprecht wirkten nachhaltig auf die Gemüther aller. Spezielles Lob verdienen die Vorträge des Schweizer Männerchors unter Leitung des jungen, aber fähigen Dirigenten Fritz Lips; das Couplet des Herrn And. Lips und das Terzett „Die Sonntagsjäger“ vorgetragen von den Herren Franz Kuda, Wm. Roth und Heinrich Schmidt. Herr Roth hatte das Stück extra für die Gelegenheit kommen lassen; und die Mitwirkenden machten ihre Sache gut.

Frau Val. J. Peter kam einer an sie ergangenen Einladung nach und sang mehrere Lieder in hübscher Weise und so eindrucksvoll, daß sich der Beifall nicht legen wollte. Dazu lieferte „Papa“ Kees eine Pianobegleitung, die wirklich gediegen war. Mehrere patriotische Chorlieder

Japaner landen bei Kiantchan!

Die Deutschen verteidigen sich wacker. — Belagerung mag sich drei Monate halten.

Peking, 26. Aug. — Japanische Truppen sind auf der Schantung Halbinsel gelandet und belagern die kiantchan umgebenden Forts. Die Landung gelang unter dem Feuer der Stadt gebenden britischen kleinen Kreuzer, welche eine heftige Kanonade auf die Forts unterhielten. Dasselbe wurde von den deutschen Batterien nachdrücklich erwidert; die Engländer erlitten empfindliche Verluste und ihre Kreuzer wurden schließlich mitgenommen. Die Deutschen haben den Hafen und die Küste nicht, jedoch sich die feindlichen Schiffe in respektooller Entfernung halten. Sie haben ferner ihre schweren Geschütze in andere Positionen gebracht, jedoch die Pläne, welche die Japaner in Besitz hatten, für diese verthlos sind. Aus chinesischem Quelle verlautet, daß die deutsche Garnison eine dreimonatliche Belagerung auszuhalten könne. Die Forts sind in jüngster Zeit wesentlich verstärkt worden; selbige durch Sturm zu nehmen, würde eine Hercules-Arbeit sein; auch durch Beschädigung seitens der Flotte würde wenig erreicht werden, da die Festungsanlagen weiter reichen, wie diejenigen der Flotte. Alles was die Japaner thun können, ist, die Festung auszuburgern.

Wien, 26. Aug. — Österreich-Ungarn hat Japan den Krieg erklärt.

Ächtung, deutsche Damen!

Morgen, Donnerstag Nachmittag 2 Uhr findet in der Musikhalle ein Kaffeekränzchen statt, zu welchem alle deutschen Damen von Omaha und Umgegend eingeladen sind. Kaffeefest kostet 10 Cents. Der Reinertrag fließt in den Fond für die Kriegesnothleidenden. Jeder ist herzlich willkommen.

Das Bloomfield.

A. J. High nebst Frau und Tochter kehren letzte Woche von einer Erholungsreise zurück, die sie nach Center City, Minn., unternommen hatten.

Unser alter Freund Heinrich Schirmer kam mit seinem Neffen Heinrich Schirmer vorletzte Woche von California zu einem längeren Besuch bei seinen Freunden hier an, und freute sich, manches liebe Gesicht wieder zu sehen und konfaktieren zu können, daß Bloomfield mit den Jahren immer schöner werde.

Chester Norton, der alte Bloomfielder, langte hier vorige Woche von Kansas an und ist eifrig an der Arbeit, alte Bekanntschaften zu erneuern, die ihm seine ursprüngliche Arbeit, nach Montana weiter zu reisen, wohl aus dem Sinn schlagen werden.

Die Dreifaltigkeitsgemeinde des Pastors Rabe gedenkt am Sonntag den 30. August ihr Jubiläum zu feiern. Bis dahin werden auch die Arbeit zum Bau von Zementsteinen bei Kirche, Pfarrhaus und Schule vollendet sein.

Wetterbericht.

Schön heute und Donnerstag; wärmer am Donnerstag.

Verlangt — Eine gute Köchin. Nachfragen bei Frau John M. Daugherty, 432 Süd. 39. Str.

Zu verkaufen — Hundert Acker Land innerhalb 40 Meilen von Omaha an der Hauptlinie der Northwestern Bahn. Neue Verbesserungen, während dieses Jahres vorgenommen, belaufen sich allein auf \$10,000. Verkauft für \$10,000; muß aber bald gesehen. Nehme Omaha Grundbesitz zum Abheißung. Telefonire Abends, Garney 6837.

Später fand in der Halle des Columbus Männerchors eine Nachfeier statt, die einen anmüthigen Verlauf nahm. Heute sind die auswärtigen Frauen Klubs des Columbus Damen-Club. Man wird Kaufmann der Automobil nach der herkömmlichen Übung von Columbus machen.